

Über 40-Kilometer-Citynetz mit 100 mb/s - Wirtschaftsförderung mit Glasfasertechnik

06.03.09 - FULDA - Ein City-Netz als "Maßnahme der Wirtschaftsförderung" ist heute Nachmittag vorgestellt worden. Er erlaubt Bandbreiten im Gigabitbereich und soll vorwiegend Unternehmen zur Verfügung gestellt werden. Oberbürgermeister Gerhard Möller und Landrat Bernd Woide (beide CDU) drückten deshalb gemeinsam im ITZ-Fulda den symbolischen Startknopf für den Betrieb des City-Netzes in Fulda. Stadt und Landkreis sind zu jeweils ein Drittel Gesellschafter der ITZ-Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die das City-Netz verantwortlich betreiben wird. Bisher betreibt das Unternehmen bereits das Gründerzentrum und das Konferenz- und Tagungszentrum im Alten Schlachthof. Als neuer Telekommunikationsdienstleister beschränkt sich die ITZ-GmbH nach den Worten von Geschäftsführer Christoph Burkard jedoch auf die Lieferung von Punkt-zu-Punkt-Verbindungen auf Ethernet-Basis. „Wir liefern keine darüber hinaus gehenden Leistungen wie etwa Telefonie oder Internet“.



ZUM FOTO (von links nach rechts): Lothar Happ, Zentrales Controlling der Stadt Fulda, Michael Dietzel, IT-Leiter der Stadt Fulda, Uwe Bergmann, Geschäftsführer der Nethinks GmbH, Oberbürgermeister Gerhard Möller, ITZ-Geschäftsführer Christoph Burkard, Landrat Bernd Woide, IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schunck.

In der Praxis bietet das City-Netz eine ganze Reihe von Vorteilen für Unternehmen. So lassen sich jetzt Unternehmensstandorte mit Bandbreiten von 100 Megabit bis zehn Gigabit miteinander vernetzen. Es muss nur noch eine zentrale IT gewartet werden und die Mitarbeiter in den Niederlassungen können mit der gleichen Geschwindigkeit arbeiten, als würden sich ihre Arbeitsplätze innerhalb der Zentrale befinden. Vorteile bietet auch die Anbindung an zentrale IT-Dienstleister, etwa die Anbieter von Internetdienstleistungen oder Rechenzentren. Mit der Glasfasertechnik lassen sich zum Beispiel besonders leistungsfähige Internetanbindungen mit Bandbreiten von 30 und mehr Megabit Up- und Download wesentlich kostengünstiger verwirklichen. Eine ganze Reihe von Leistungen wird überhaupt erst durch das City-Netz möglich.

Professionelle Partner

Geboten wird eine mindestens 98-prozentige Verfügbarkeit pro Monat. Als technischer Dienstleister des City-Netzes stellt dies die Nethinks GmbH (Fulda) mit ihrem sieben mal 24 Stunden Support sicher. Auch die ÜWAG unterstützt das Projekt partnerschaftlich. Die Leitungstrassen des City-Netzes werden von der Stadt Fulda zur Verfügung gestellt. Die Kosten für die Anbindung trägt der Kunde. Das mittlerweile 40 Kilometer lange Glasfasernetz soll zukünftig noch weiter ausgebaut werden. Mittelfristig ist eine Ausdehnung auf die gesamte Stadtregion vorgesehen. Die ersten Verbindungen des City-Netzes sollen noch in diesem Monat geschaltet werden. Nähere Informationen über die Verfügbarkeit und Anschlusskosten gibt die ITZ-GmbH, Geschäftsführer Christoph Burkard, burkard@itz-fulda.de.

Entstehung des City-Netzes

Seit Mitte der 90er Jahre erfolgte innerhalb des Stadtgebietes die Verlegung von Kabelschutzrohr. Ausgangspunkt für den Ausbau des Systems dieser Rohre war die Umsetzung des ÖPNV-Beschleunigungsprogramms. Die Vernetzung der wichtigsten Lichtsignalanlagen mit den örtlichen Steuergeräten und dem Verkehrsrechner im Stadtschloss war und ist eine der Grundvoraussetzungen zur Koordinierung und Beschleunigung der Verkehrsströme.

Neben der ursprünglichen Funktion im Rahmen des ÖPNV entstand mit dem Ausbau des Kabelschutzrohrnetzes die Möglichkeit, Datenverbindungen zwischen wichtigen Behördenstandorten und privaten Einrichtungen im Stadtgebiet und der zentralen EDV im Stadtschloss zu schaffen. Realisiert wurde unter anderem die Anbindung der Hochschule inklusive der Landes- und Hochschulbibliothek, der verschiedenen Standorte der Kreisverwaltung, Feuerwache-Nord und städtische Parkhäuser. Mit dem Ausbau zu einem Ringnetz wurden weitere städtische Standorte (Schulen, Vonderau Museum, Behördenstandorte und Polizei) angebunden sowie die Busbeschleunigung und die Steuerung der Verkehrsströme deutlich optimiert. Jetzt sollen auch die heimischen Unternehmen von den Möglichkeiten des City-Netzes profitieren.

Technische Erläuterungen

Die Kabelschutzrohre bestehen aus Kunststoff, haben einen Durchmesser von 100 mm und werden überwiegend unter der Fahrbahndecke von Straßen und Wegen eingebaut. In Einzelfällen verlaufen diese Trassen auch in Brücken oder im Erdreich unterhalb von Flussläufen und Wiesen. Die einzelnen Kabelschutzrohrtrassen haben in der Regel eine Länge von 50 bis 500 Meter und werden in Schächten, die jeweils am Anfang und Ende einer Trasse angebracht sind, abgeschlossen.

In diese Kabelschutzrohre werden zur breitbandigen informationstechnischen Vernetzung von Standorten Glasfaserkabel oder so genannte Lichtwellenleiter eingezogen. In jedes Kabelschutzrohr können bis zu 8 Kabel eingezogen werden, jedes Kabel verfügt über bis zu 200 Fasern. Jedes Faserpaar bietet eine enorme Bandbreite, die einer Vielzahl von Nutzern gleichzeitig zur Verfügung gestellt werden kann. Darüber hinaus werden kostengünstige Möglichkeiten zur Internettelefonie und Videokonferenzen im städtischen Gebiet erschlossen.

Weiterer Ausbau geplant

Das derzeit 40 km Länge umfassende städtische Kabelschutzrohrnetz soll zukünftig noch erweitert werden und mittelfristig auch die Gewerbegebiete und auch die Stadtrandgemeinden erfassen. Für den Ausbau werden in erster Linie Straßenbaumaßnahmen genutzt, bei denen dann zusätzlich jeweils zwei Kabelschutzrohre für die Zwecke des City-Netzes mit verlegt werden. +++

[document info]

Copyright © Osthessen-News und andere Urheber 2000-2009

Ein Projekt von unabhängigen Journalisten in Fulda.

Eine Veröffentlichung der Inhalte bedarf der Zustimmung von Osthessen-News oder des jeweiligen Urhebers.